

Der Mörder kam zur Tagesschau

Renate Wendt wollte ihren wohlverdienten Feierabend genießen. Das Fernsehprogramm versprach einen spannenden Krimi. Sie machte es sich im Fernsehsessel gemütlich.

In diesem Augenblick – direkt nach der Tagesschau – wurde das Programm unterbrochen: „Achtung! Wir bringen eine wichtige Durchsage der Kriminalpolizei. Heute gegen 19 Uhr wurde in der Gartenstraße in Bemeroode die 79jährige Witwe Hermine Müller beraubt und ermordet. Nach Berichten von Augenzeugen trug der Täter einen grünen Anzug. Hinweise nimmt die Polizei entgegen . . .“

Gartenstraße? Da wohnte Renate Wendt ja selber! Plötzlich hatte sie Angst, nicht mehr allein im Wohnzimmer zu sein.

Ein leichter Wind kam von der Balkontür. Sie sah sich um und jetzt hatte sie gewaltige Angst. Sie wurde kreidebleich.

In der Tür stand ein etwa 35jähriger Mann. Er trug einen grünen Anzug. Auf seinem Anzug war Blut zu sehen.

Leise schloß er die Balkontür und kam immer näher.

Renate sprang hoch.

„Na, Mädchen“, sagte er, „hast du die Polizei-Durchsage gerade gehört? So schnell hast du mit mir wohl nicht gerechnet?“

Er ging zu der kleinen Hausbar und holte sich eine Flasche Gin.

Nachdem er nachgesehen hatte, ob die Haustür gut verschlossen war, setzte er sich in einen Sessel neben der Balkontür. In der

rechten Hand die geöffnete Gin-Flasche, und vor sich liegend

eine Pistole. „Mach keinen Ärger, Kleine“, sagte er und zeigte

dabei auf die Waffe, „eine Leiche reicht mir für heute!“

Er trank aus der Flasche, ließ Renate dabei aber keine Sekunde aus den Augen.

„Nachher gehen wir ein bißchen durch das Haus, sehen nach

dem Schmuck und nach dem Geld. Dann, denke ich, ist es sicherer, wenn ich hier übernachte.“ Renate zuckte zusammen.

Ihre Angst wurde immer größer. „Leg zuerst einmal die Uhr

und den goldenen Ring dort auf den Tisch“, forderte er sie

auf.

„Bitte, nicht den Ring“, bat die junge Frau. „Er ist ein Erinnerungsstück von meiner Mutter.“

„Das ist doch Blödsinn“, antwortete der Gangster kurz und

trank wieder aus der Flasche.

Voller Angst legte Renate ihre Uhr und den Ring auf den

Tisch.

Plötzlich hörte man von weitem Martinshörner. Wenig später

klinglelte es dreimal an der Haustür.